
Kathrin Halder

Die Grundlagen Christlicher Psychologie

Ein Lehrbuch

Band 2

Zum Wirklichkeitsverständnis der Christlichen Psychologie

Unter Mitarbeit von
Dr. Peter Hübner, Agnes May, Werner May,
Dr. Matthias Schlagmüller, Wolfram Soldan

IGNIS Akademie für Christliche Psychologie 2011

Der Text dieses Lehrbuchs bietet konzentriert und überarbeitet die Themen von Fernkursordner 2 des IGNIS Fernkurses „Die Grundlagen Christlicher Psychologie“, Kitzingen: 1999

Leitung der Fernkursentwicklung: Kathrin Halder
Wissenschaftliche Begleitung (1999-2003): Dr. Peter Hübner
Überarbeitung der Fernkurstexte: Agnes May

Danke sagen wir an dieser Stelle
den bisher etwa 2000 Fernkursteilnehmenden, die uns durch positive Rückmeldungen und konstruktive Kritik zur Herausgabe dieses Bandes ermutigt haben!

Danke sagen wir im Speziellen
Renate Blum für das engagierte Testlesen der vorliegenden Texte
und Kathleen Richter für die sorgfältigen Rechtschreibkorrekturen!

1. Aufl. 2011

IGNIS-Edition IGNIS-Akademie für Christliche Psychologie
Kanzler-Stürtzel-Str. 2
97318 Kitzingen
www.ignis.de

Illustrationen: Silke Kahnt
Titelbild: Petra Koch-Diem, Collage 2007
Satz und Layout: Bruno Franken
Druck: Schönbach-Druck GmbH, 64390 Erzhausen

ISBN: 978-3-933685-24-7

Inhaltsverzeichnis

Einführung	7
A Das Verhältnis von Psychologie und Glaube	11
I. Typische Grundpositionen	13
II. Rekonstruktion – Neuaufbau auf einem biblischen Fundament	28
B Grundzüge eines biblischen Menschen- und Weltbildes	43
I. Die grundlegende Änderung durch das biblische Wirklichkeits- verständnis	46
II. Zentrale Inhalte der Offenbarung über unser „Erkenntnisobjekt“ (Grundfrage 3)	72
C Das Eigentliche: Vertrautheitserkenntnis	105
I. Kennzeichen des biblischen Erkenntnisweges (zu Grundfrage 4)	109
II. Heiligung und Liebesfähigkeit des Erkenntnissubjekts (zu Grundfrage 2)	151
III. Was ist Wahrheit? (zu Grundfrage 1)	169
D Das Eigentliche und das Nachgeordnete: Die Rolle von Konzepten in der Christlichen Psychologie	179
I. Voraussetzungen für das Erstellen allgemeiner Konzepte	181
II. Die Art und der Gebrauch von Konzepten im Rahmen Christlicher Psychologie	205
E Das Eigentliche und das Nachgeordnete: Der Einsatz von Wirklichkeitsbefragung und Vernunft im Rahmen christlich-psychologischer Erkenntnissuche	229
I. Erkenntnissuche durch Wirklichkeitsbefragung	232
II. Erkenntnissuche mithilfe der Vernunft	252
III. Christliche Psychologie und säkulare Wissenschaften	272

F **Rekonstruktion**

Neuaufbau einer Christlichen Psychologie auf biblischem Fundament	291
I. Das Ringen um ein biblisches Fundament	294
II. Das Verarbeiten bestehender Modelle	320
III. Eigene Forschung	350
IV. Abschlussresümees	373
 Literaturverzeichnis	 386

Einführung

Wenn Sie jetzt Band 2 unseres Lehrbuchs zu den Grundlagen Christlicher Psychologie in Händen halten, werden Sie dies mit unterschiedlichen Vorstellungen und Erwartungen tun.

Vielleicht haben Sie bereits Band 1 gelesen und sich dadurch mit dem Wirklichkeitsverständnis der Psychologie als Wissenschaft vertraut gemacht, Entwicklungen und wichtige Entscheidungen, Möglichkeiten und Grenzen dieser modernen Wissenschaft vom Menschen kennen gelernt. Vielleicht sind Sie aber auch auf anderen Wegen mit psychologischen Fragen und Konzepten in Berührung gekommen. Auf jeden Fall verbindet uns alle die Frage, ob es einen speziell christlichen Ansatz der Psychologie geben kann und wie dieser aussehen müsste.

Dafür wollen wir in diesem Band die Grundlagen erarbeiten. Wir stehen damit im Gegensatz zu den Psychologen, die seit Ende des 19. Jahrhunderts hoffen, philosophische und religiöse „Spekulationen“ über den Menschen durch exakte, wissenschaftliche Ergebnisse ersetzen zu können, indem sie menschliches Erleben und Verhalten nach den Grundsätzen naturwissenschaftlichen Arbeitens untersuchen. Wir sind uns bei unserem Vorgehen jedoch einig mit einer ganzen Reihe anderer Psychologen (und Wissenschaftler allgemein), die sagen, dass sich Wissenschaft nicht von weltanschaulicher Einbindung lösen kann und soll. Ein gewisses Glaubenssystem bilde immer die Grundlage und den Rahmen. Wir meinen, dass gerade der christliche Glaube uns einen Rahmen bietet, der echtes Verständnis des Menschen ermöglicht, da wir uns auf den Schöpfer dieses Menschen selbst und auf das, was er uns über sein Werk mitteilt, beziehen können.

In Band 1 haben wir am Bild vom **Überzeugungshaus** dargestellt, welcher **innere Zusammenhang zwischen Überzeugungen und Handeln** bei jedem Menschen persönlich ebenso wie innerhalb wissenschaftlicher Modellvorstellungen besteht: Das Verständnis konkreter Situationen und passender Handlungsentwürfe leitet sich aus einer ganzen Reihe von „Wandbausteinen“ ab und gründet in einigen zentralen Grundüberzeugungen über Welt und Mensch. Genau diese „Fundamentbausteine“, unsere Welt- und Menschenbilder, prägen die lebenslange Ausgestaltung und vor allem die Stabilität und lebendige Umsetzbarkeit von Überzeugungshäusern.

Das Überzeugungshaus

Dach: konkrete Situationen und Handlungen
Wand: Erfahrungen, Wissen, Meinungen, Überzeugungen zu verschiedenen Lebensbereichen
Fundament: Grundüberzeugungen über die Welt und den Menschen



Das Anliegen des vorliegenden Bandes lässt sich diesem Bild entsprechend so formulieren, dass wir zuerst nach den Bausteinen eines biblischen Welt- und Menschenbildes suchen wollen, um die Grundlage unseres gesamten Arbeitens zu kennen. Christliche Psychologie ist für uns, ganz kurz zusammengefasst, eine Psychologie, die auf biblischen Grundüberzeugungen aufbaut. Und darauf aufbauend werden wir weiter fragen, welche „Wandbausteine“ des Erkenntnisgewinns für uns sinnvoll sind und ob und wie wir für unser Handeln christliche Konzepte finden können.

Den Auftakt bildet **Kapitel A**, in dem wir zunächst eine **Übersicht verschiedener Ansätze** geben, die Christen auf die Frage nach dem Zusammenspiel der beiden Komponenten „**Christlich**“ und „**Psychologie**“ vertreten. Dazu werden wir auch unseren Diskussionsbeitrag, das Konzept der **Rekonstruktion**, wie IGNIS es vertritt, in ersten Grundzügen vorstellen. Diese Einführung der Rekonstruktion kann gleichzeitig als eine Art Programmheft gelten, das die Vorgehensweise in den weiteren Kapiteln grob absteckt.

Beginnend beim Fundament des Hauses führt **Kapitel B** in die entscheidende Änderung der gesamten Wirklichkeitssicht ein, die sich aus einer biblischen Perspektive ergibt:

„Der Wirkliche statt die Wirklichkeit“.

Wir haben einen Gott, der sich offenbaren will, der uns **Botschaften** zukommen lassen will. Er ist letztlich unser Gegenüber, wenn wir nach Erkenntnis suchen, und er ist es, der die **Grundannahmen** zur Deutung der Wirklichkeit weiß und uns mitteilt. Eine Einführung in die Wege, auf denen Gott sich offenbart hat, und einige Grundtatsachen zu dem, was er uns inhaltlich offenbart hat, welche Grundannahmen über den Menschen und das „Sein an sich“, stehen auf dem weiteren Programm dieses Kapitels.

In **Kapitel C** werden wir dann die wichtigsten Aspekte, **das Eigentliche einer biblischen Vorstellung von Erkenntnis und Wahrheit** vermitteln. Da Gott selbst als Person unsere eigentliche Quelle der Erkenntnis und die Wahrheit in Person ist, ist tiefste, eigentliche Erkenntnis **Vertrautheitserkenntnis**, die in der gelebten Beziehung geschenkt wird.

Kapitel D widmet sich einigen dem Eigentlichen **nachgeordneten** Fragen. Wir fragen, ob es möglich ist, auf der in Kapitel B und C erarbeiteten biblischen, personal göttlichen Basis **Konzepte** zu entwickeln. Dazu prüfen wir die Möglichkeiten, **Wahrheit in Sätzen** auszudrücken und **Allgemeines** über den an sich freien, individuellen Menschen auszusagen. Da wir zu dem Ergebnis kommen, dass es grundsätzlich möglich ist, christlich-psychologische Konzepte zu erstellen, fragen wir weiter, wie diese Konzepte geprägt sein müssen, um lebendige Entwicklungen nachzuvollziehen, und wie wir damit umgehen können, damit sie uns und anderen dienen und nicht dazu führen, Leben in ein Schema zu pressen.

Mit **Kapitel E** greifen wir weitere wichtige der **nachgeordneten** Fragen auf. Wir diskutieren, welche Wege der Erkenntnisgewinnung wir nutzen können. Ist eine **Wirklichkeitsbefragung** (empirische Forschung) im Rahmen eines biblisch-christlichen Wirklichkeitsverständnisses möglich? Wie können (dürfen) wir als Christen den **Verstand** bei unserer Suche nach Wahrheit nutzen?

Wir werden zu dem Ergebnis kommen, dass beides im Rahmen des Glaubens, auf der Basis des Vertrauens zu Gott möglich ist, ja, dass Gott uns dazu auffordert und befähigt.

So sind nicht grundsätzlich die Methoden der entscheidende Unterschied zu säkularer Forschung, sondern die **Herzenshaltung**, aus der heraus wir forschen. Die Basis, in der wir verwurzelt sind, entscheidet darüber, was säkular und was Gott gemäß ist.

In **Kapitel F** greifen wir abschließend die drei Hauptaufgaben christlich-psychologischer Forschung auf und erläutern sie an Beispielen.

Für den Aufbau eines biblischen Fundaments gehen wir auf wichtige Aspekte der **Bibelauslegung** ein. Als Beispiel einer Verarbeitung **säkularer Ergebnisse** besprechen wir gemeinsam einen Artikel zum Thema Versöhnung. Und in Bezug auf **eigene Forschung** stellen wir die Erstellung und Weiterentwicklung unseres Modells zu Vergebungsprozessen dar.

Wir möchten mit „Die Grundlagen Christlicher Psychologie“ eine Einführung in diese Themen bieten, die Sie sich aktiv erarbeiten und für sich persönlich verarbeiten können.

Didaktischer Aufbau

Deshalb werden Sie im Text immer wieder einmal durch **Zwischenfragen** angesprochen, Gelesenes vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und Gedanken zu **reflektieren** und damit Neues und Altes bewusst anzuschauen und zu verknüpfen. Um das Lesen übersichtlich zu gestalten, haben wir den Haupttext durch **verschiedene Elemente** unterbrochen (Grafiken, Hinweis- und Informationskästen, Ergänzungstexte) und wichtige Gedanken jeweils am **Rand in Stichpunkten** notiert. Außerdem haben wir uns erlaubt, gelegentlich Gespräche und Diskussionen mit unseren fiktiven ersten Fernkursteilnehmenden **Tom und Lucy** einzufügen. Vielleicht stellen die beiden manchmal Fragen, äußern Bedenken, erzählen von Erfahrungen, die Ihnen auch beim Lesen durch den Kopf gegangen sind? Und hoffentlich helfen sie Ihnen, ähnlich offen, unbefangen und neugierig über alles nachzudenken und mit anderen in Ihrem persönlichen Umfeld darüber zu reden!

Und falls Sie beim Lesen dieses Buches merken, dass Sie die Themen gerne noch gründlicher erarbeiten möchten, laden wir herzlich ein, in unser **Fernkursprogramm** einzusteigen. Durch regelmäßige Anregungen zum Lernen, durch Wiederholungsfragen, Austausch mit anderen und einzelne Präsenzveranstaltungen können Sie so in 12 Monaten Verständnis und Kompetenz in Bezug auf die Grundlagen Christlicher Psychologie noch einmal vertiefen und gegebenenfalls durch eine Prüfung (und den Erhalt eines Zertifikats) auch unter Beweis stellen.

Beim Schreiben dieses Bandes haben wir selbst gespürt, wie spannend es ist, die Grundlagen einer Christlichen Psychologie zu entdecken und schriftlich zusammenzufassen. Einen ähnlich anregenden Prozess, der Ihren Glauben, Ihr Denken und Ihren Umgang mit Menschen fördert, der Ihr „inneres Rückgrat“ stärkt, wünschen wir allen Leserinnen und Lesern!

Kathrin Halder und Agnes May